

Die indische Regierung sprengt ein illegales Fangboot

IUU-Schlupfloch Schweiz

Weltweit sind die Fangquoten für Fische oft nach wie vor zu hoch. Mit der Konsequenz, dass die Bestände sich kaum erholen können oder sogar abnehmen. Zusätzlich wird illegal gefischt, was den Beständen enorm schadet.

(sh) Die EU hat illegalen Fischimporten (IUU – Illegal, Unreported, and Unregulated) bereits vor sechs Jahren einen Riegel geschoben. Dadurch wurde das nicht EU-Mitglied Schweiz zum idealen Schlupfloch für illegale Importe. Dies soll sich jetzt ändern. Eine neue Verordnung sorgt dafür, dass zumindest die Importe aus kritischen Ländern geprüft werden. fair-fish fordert, dass genügend Personal und Mittel bereitgestellt werden, damit diese Kontrollen tatsächlich seriös durchgeführt werden können.

Für Staaten, die ihre Fischerei nicht oder kaum kontrollieren oder deren Behörden falsche Bescheinigungen ausstellen – falls genug Schmiergeld fließt – kann nun auch ein Importverbot in Kraft treten. fair-fish hat sich aktiv an der Vernehmlassung der Verordnung beteiligt. Nicht alle unsere Forderungen wurden erfüllt. Enttäuschend

ist beispielsweise, dass bei der obligatorischen Fangbescheinigung die Fangmethode nicht angegeben werden muss. Aus unserer Sicht ist dies unverständlich, denn wenn Fische bis zum Fangschiff rückverfolgbar sind, kennt man auch die eingesetzte Fangmethode. Händler und Konsumenten wünschen sich mehr Transparenz, denn die Fangmethode hat nicht nur Einfluss auf die Qualität des Fisches, sondern auch auf die durch den Fang verursachten Umweltschäden.

Danke für alles, Bianca!

Bianca Miglioretto übernahm im April 2012 zusammen mit Susanne Hagen die fair-fish-Geschäftsleitung von mir. Wir wählten sie, weil sie als Pionierin Freier Radios hier und in der Dritten Welt einen vielfältigen Rucksack mitbrachte, der uns überzeugte. Wir hatten uns nicht getäuscht. Bianca verbesserte in ihren vier Jahren bei fair-fish Buchhaltung, Finanzen und Infrastruktur, lancierte Neues, wie etwa den Auftritt in Badeanstalten, und sorgte zusammen mit Susanne für Präsenz in den Medien. Wir sind stolz auf unsere geringe Personalfuktuation, verstehen aber, dass Bianca wieder in der Entwicklungsarbeit tätig sein will.

Danke Bianca und alles Gute!

Billo Heinzpeter Studer, Co-Präsident

Internationale Massnahmen

(sh) Neue Massnahmen legen illegalen Fischern das Handwerk: Grosse Fangschiffe müssen nun mit einer Nummer identifizierbar sein. Bisher konnte ein in Verruf geratenes Schiff den Namen ändern und unbehelligt weiterfischen. Neue Überwachungssysteme geben u. a. Aufschluss über die Position und die Aktivitäten der Schiffe. Hafenbehörden können nun auch das Aus- oder Umladen von illegalen Fängen ahnden. Einige illegale Fangschiffe werden kurzerhand versenkt! Doch noch bleibt viel zu tun.

Fischzucht gegen die Fischnatur

Zucht und Haltung von Tieren geht immer gegen deren Natur. In der Landwirtschaft betrifft das aber «nur» zehn Tierarten, die seit Jahrtausenden gezüchtet werden. Dagegen werden bereits 450 Fischarten gezüchtet, fast alle erst seit wenigen Jahren oder Jahrzehnten – Wildtiere, über deren Natur man meist erst wenig weiss.

(hps) Neuere Studien zeigen massive Schädigungen. Am Beispiel der häufig gezüchteten Regenbogenforellen wurde kürzlich gezeigt, dass die Zucht deren Genetik erheblich verändert. Bereits nach einer Generation unterscheiden sie sich in 700 Genen von ihren wilden Artgenossinnen. «Ein Betonkäfig, in dem 50 000 Fische zusammengedrängt sind und mit Pellets gefüttert werden,

ist eine eindeutig andere Umgebung als ein offener Fluss», erklärt einer der Studienautoren.

Die Hälfte der Lachse hört schlecht

Eine andere Studie an den ebenfalls häufig gezüchteten Atlantiklachsen zeigt: Bei der Hälfte der Tiere deformieren sich einer oder beide der «Ohrsteine» (Otholiten). Die aus kalkartigen Mineralien bestehenden kleinen Gebilde dienen dem Hören und dem Gleichgewichtssinn. Durch die Deformation wird das Hörvermögen der Lachse um die Hälfte reduziert und wohl auch die Orientierung. Der Grund ist noch unbekannt. Sicher aber ist, dass in den ersten Tagen und Wochen des Lebens künstlich reproduzierter Lachse etwas systematisch schief läuft. Wer weiss, vielleicht auch bei anderen Fischarten.

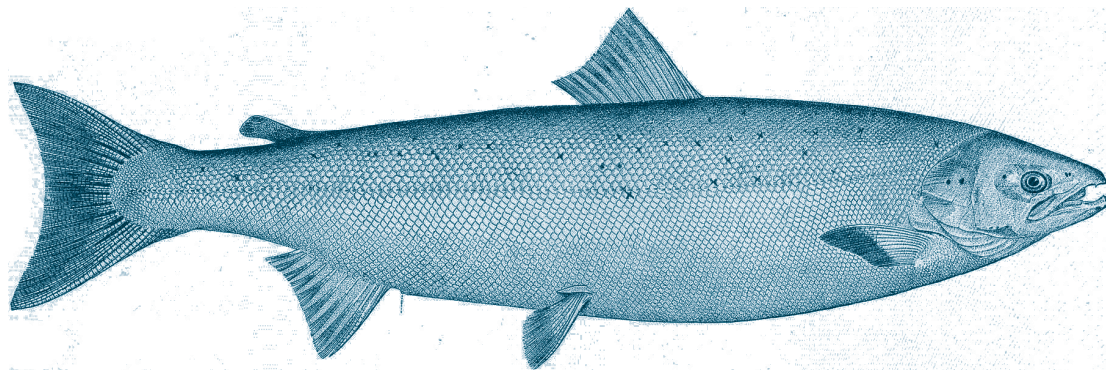
Depressionen bis zum Tod

Nach einer norwegischen Studie führen die engen, eintönigen Zuchtbedingungen bei einem Teil der Atlantiklachse zu Depressionen, mangelnder Entwicklung und schliesslich zum Tod. Besser wäre es, auf die Zucht und Haltung dieser Art ganz zu verzichten – es wird niemals möglich sein, den weit schwimmenden Lachsen einen adäquaten Lebensraum in Gefangenschaft zu bieten.

Hilft weniger Langeweile?

Eine schottische Studie belegte kürzlich, dass Bälle und ins Wasser gehängte Plastikblenden die Monotonie im Leben von Zuchtlachsen verringern und damit auch das Ausmass der gegenseitigen Flossenverletzungen. Man hätte längst darauf kommen können! Allerdings ändert die Möblierung des Gefängnisses nichts an dessen Enge, die der Art nicht gerecht wird.

Mehr zu allen Studien unter [facebook.com/fair.fish/posts/10154854694749428](https://www.facebook.com/fair.fish/posts/10154854694749428)
[...fair.fish/posts/10154804632529428](https://www.facebook.com/fair.fish/posts/10154804632529428)
[...fair.fish/posts/10154840471964428](https://www.facebook.com/fair.fish/posts/10154840471964428)
[...fair.fish/posts/10154766999769428](https://www.facebook.com/fair.fish/posts/10154766999769428)
Diese Links können auch ohne Registrierung bei Facebook gelesen werden!



Atlantiklachs, Zeichnungen von George Brown Goode, 1884, Wikimedia Commons

KURZ GEANGELT

Mehr Schutz im Nordostatlantik

(sh) Mitglieder des europäischen Parlaments haben sich zu einem Kompromiss durchgerungen, der die kommerziellen Interessen der Tiefseefischerei berücksichtigt, aber auch mehr Schutz für die äusserst empfindlichen Tiefseehabitate gewährleisten soll. Ab 800 Metern Tiefe soll im Nordostatlantik nicht mehr gefischt werden dürfen. Zudem darf die Tiefseefischerei nur dort fischen, wo sie bereits für Zerstörung gesorgt hat. Verschon gebiebene Gebiete dürfen nicht neu befischt werden. Definitiv ist dieser Entscheid jedoch noch nicht. Im November wird sich zeigen, ob diese längst überfälligen Verbote in Kraft treten.

Mehr zu diesem Thema unter: www.fair-fish.ch/blog/good-news

Teppiche aus Fischernetzen

(mo) Alte Fischernetze stellen ein grosses Problem in den Meeren dar. Fische, Schildkröten oder Wale verfangen sich in den Netzen und verenden qualvoll. In zwei Projekten werden alte Netze gesammelt, gereinigt und aus den recycelten Nylonfasern Teppiche hergestellt. In Ost-, Nordsee und Mittelmeer wird dies seit 2011 von der Firma Carpet Concept gemeinsam mit der Organisation Healthy Seas umgesetzt. Die Firma Net-Works macht dies seit 2012 (Philippinen) und seit 2015 (Kamerun) mit Einbezug der lokalen Bevölkerung, welche angespülte und nicht mehr gebrauchte Netze sammelt und an Net-Works verkauft.

Mehr zu diesem Thema unter: www.fair-fish.ch/blog/good-news

Was weiss ein Fisch?

(hps) Der nordamerikanische Ethologe Jonathan Balcombe ist im deutschen Sprachraum seit seinem Bestseller «Tierisch vergnügt» (2007) gut bekannt. Sein soeben erschienenes Buch «What a Fish Knows» steht dem in nichts nach. Auf 250 Seiten führt der Autor quer durch alle möglichen Fischarten und zeigt eine unglaubliche Vielfalt an Fähigkeiten des Sehens, Hörens, Riechens, Fühlens, bis hin zu erstaunlichen kognitiven Leistungen unserer «Unterwasser-Verwandten». Das Buch ist erst auf Englisch erhältlich (für eine deutsche Übersetzung sucht der Rezensent derzeit einen Verlag), aber es ist so spannend und lesbar geschrieben, dass des Englischen Kundige diesen Lesegenuss nicht verpassen sollten. <http://fishethobase.fair-fish.net/de/knows/>

Tierschutz in Schweizer Fischzuchten

Der Vollzug der Tierschutzverordnung (TSchV) steht in Fischzuchten erst am Anfang, wie eine Umfrage von fair-fish zeigt.

(hps) 2014 gab es rund 350 Fischzuchten mit Bewilligung in der Schweiz. Doch es gibt wohl auch Betriebe ohne Bewilligung. Das ist eines der Vollzugsprobleme, über welche fair-fish die Kantonstierärzte/innen um Auskunft bat.

Probleme beim Betäuben

Die meisten Fische werden durch Strom betäubt, einige durch Schlag auf den Kopf. Als Probleme sehen die Kantonstierärzte/innen: Stress beim Fang, zu lange Dauer zwischen Fang und Betäubung resp. Betäubung und Tötung sowie unvollständige Betäubung. Ein stressfreies Betäuben sei unmöglich.



Regenbogenforelle, Zeichnungen von George Brown Goode, 1884, Wikimedia Commons

Bei guter Ausbildung und genug Praxis könne man den Stress aber auf ein «akzeptables Niveau» verringern.

Mehr Kontrollen brauche es bei den Angelteichen. Die meisten Nutzer verfügten «bei weitem nicht über die notwendigen Kenntnisse».

Domestiziert oder wild?

Als grösstes Problem sehen die Kantonstierärzte das künstliche Habitat, bei dem Abstriche gegenüber dem natürlichen Habitat unvermeidbar seien. Doch sie relativieren: «Man muss aber den Domestikationsgrad beachten: Die seit Jahrzehnten gezüchteten Regenbogenforellen haben bezüglich Habitatstruktur deutlich geringere Ansprüche als die noch kaum domestizierten Bachforellen.»

Regenbogen- und Bachforellen sind jedoch zwei Arten mit unterschiedlichen Bedürfnissen. fair-fish sieht den Domestikationsgrad als untaugliches Mass für den nötigen Schutz einer Art. Entlässt man seit Jahrtausenden gezüchtete Schweine in die Wildnis, verhalten sie sich innert Tagen wie Wildschweine. Das dürfte bei erst seit kurzem gezüchteten Fischen kaum anders sein.

Mangelnde Grundlagen

Laut den Kantonstierärzten/innen geht die rasante Entwicklung der Zuchten (neue Haltungssysteme, Zucht neuer Arten) mit der Erarbeitung wissenschaftlicher Grundlagen einher. Es gäbe aber noch grosse Wissenslücken. Zudem seien für die Kontrolle der Zuchten mehr Fachleute nötig.

Da es an der Erarbeitung wissenschaftlicher Grundlagen hapert, stellt fair-fish diese Grundlagen über das Fischwohl bereit¹. Das BLV² unterstützt uns dabei und engagiert sich zudem bei der Weiterbildung der Amtstierärzte/innen.

Im Vergleich mit früheren³ Umfragen bei Kantonstierärzten/innen sind die Fortschritte aber noch bescheiden. Das BLV versucht mit den Kantonen ein Optimum zu erreichen.

¹ www.fishethobase.fair-fish.net

² [Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen](http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index.html)

³ [fair-fish-infos 32 u. 33 \(Aug. u. Nov. 2010\)](http://www.fair-fish.ch/aktuell/info.html)

Kanada erlaubt Gentechlachs

(sh) Die US-amerikanische Firma AquaBounty darf ihren gentechnisch veränderten Lachs nun in Kanada auf den Markt bringen. Kanada ist das weltweit erste Land, das den Verkauf eines gentechnisch veränderten Tiers erlaubt, das für den menschlichen Verzehr bestimmt ist. Auch als Tierfutter wird es zugelassen. In den USA ist sein Verkauf zwar genehmigt worden, aber nur, falls deklariert wird, dass es sich um Gentechlachs handelt. Derzeit wird in den USA heftig darüber gestritten, wie dies umgesetzt werden soll. Eine Koalition von Umwelt- und Konsumentenschutzorganisationen sowie Berufs- und Freizeitfischer/innen wehrt sich allerdings gegen die Zulassung in den USA.

Mehr zu diesem Thema unter: www.fair-fish.ch/blog/konsum

Wohin fliesst das Geld?

(mo) Forscher der Universität von British Columbia untersuchten weltweit, in welche Bereiche der Fischerei die jährlichen 35 Mrd. Dollar Subventionen fließen. Der grösste Teil, mehr als 20 Mrd., wird in kapazitätssteigernde Massnahmen investiert. Lediglich 11 Mrd. werden in Massnahmen investiert, welche die Nachhaltigkeit fördern. Subventionen helfen der Fischereiindustrie somit meist nur kurzfristig, anstatt die Nachhaltigkeit von Fischbeständen und somit der Fischerei insgesamt zu fördern.

Mehr zu diesem Thema unter: www.fair-fish.ch/blog/industrie

Neues fish-facts:

Fischfutter – nicht der Rede wert?

Jeder zweite Speisefisch stammt mittlerweile aus einer Zucht. Oft wählen die Käuferinnen und Käufer lieber Zuchtfische als Wildfänge – in der Hoffnung, so einen Beitrag gegen die Überfischung zu leisten. Ist diese Hoffnung berechtigt?

Unser neues fish-facts 21 informiert über die aktuellen Probleme und Lösungsansätze bei der Fütterung von Zuchtfischen.

Download:

www.fair-fish.ch/files/fish-facts_21.pdf

Gedrucktes Heft zu CHF 3.- bestellen bei office@fair-fish.ch, Tel. 043 333 10 62

Fachtagung:

Tierwohl in Fischzuchten

Fischzuchten werden oft als DIE Lösung gegen die Überfischung der Meere gepriesen. Kaum Beachtung findet dagegen die Frage, wie es den Fischen in diesen Massentierhaltungen ergeht und welche artspezifischen Bedürfnisse die gezüchteten Arten haben. Diese Fragen diskutieren wir mit hochkarätigen Fachleuten am Freitag, 18. November im Kulturpark in Zürich. Gesponsert wird die Veranstaltung durch die Hamasil-Stiftung. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Mehr Informationen zu unserer Fachtagung finden Sie unter: www.fair-fish.ch

Neu bei fair-fish

Martin Orgler heisst der neue Co-Geschäftsleiter bei fair-fish. Er wird ab September die Aufgaben übernehmen, die Bianca Miglioretto seit 2012 betreute.

(hps) 66 Personen interessierten sich für die Stelle, 43 reichten Bewerbungen in Form eines Fragebogens ein. Von neun Kandidat/innen, die dem Stellenprofil sehr gut entsprachen, luden wir drei zum Vorstellungsgespräch ein. Wir wählten Martin Orgler, der Geschichte, Geographie und Philosophie studiert hat und zuletzt als Datenbankspezialist arbeitete. Die Wahl fiel auf ihn, weil er als Freiwilliger fair-fish



bereits sehr gut kennt, mit unserer Co-Geschäftsleiterin Susanne Hagen bereits erfolgreich als Konsumentenberater zusammengearbeitet hat und weil seine Antworten auf unsere Fragen überzeugten.

Am liebsten hätten wir etliche weitere begeisternde Bewerbungen ebenfalls mit einer Anstellung beantwortet!

Herzlich willkommen, Martin!

4

fair-fish
info 56
2016

fair-fish geht baden

Nicht verpassen! Die schwimmende Ausstellung von fair-fish.

Freibad Flaach

Sa 20. August, 9.00 - 21.00 Uhr
Schwimmbad am Rheinufer, neben dem Campingplatz Flaach am Rhein und dem Naturzentrum Thurauen. Toller Ausflugsort!
Eintritt Schwimmbad CHF 6.- / 3.-

www.naturzentrum-thurauen.ch/freibad

«Going wild!» – im Zoo Zürich

Sa 3. September, 9.00 - 01.00 Uhr
So 4. September, 9.00 - 18.00 Uhr
Für alle, die unsere schwimmende Ausstellung trockenen Fusses besichtigen wollen, bietet sich im Zoo Zürich die ideale Gelegenheit. An diesen Tagen finden zusätzlich diverse interessante Aktionen im Zoo statt.

www.zoo.ch/de/zoobesuch/veranstaltungen/going-wild-erlebnistage

fair-fish vor Ort

Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch an unserem Infostand!

O Sole Bio in Zug

Sa 3. September, 8.00 - 19.00 Uhr
So 4. September, 10.00 - 17.00 Uhr
Der Zentralschweizer Biomarkt mit lokalen Köstlichkeiten.

www.osolebio.ch

Filme für die Erde-Festival 2016 Winterthur nachhaltig

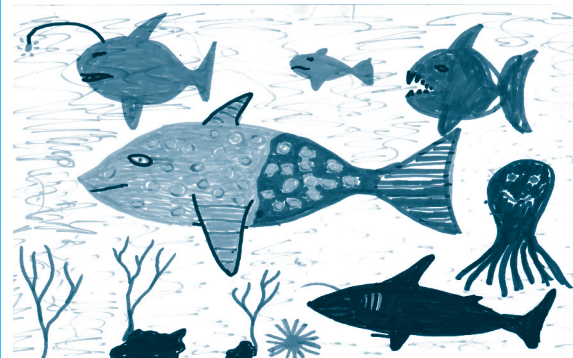
Fr 23. September
fair-fish nimmt mit einem Infostand in Winterthur am Filme für die Erde Festival teil. Geniessen Sie interessante Filme zum Thema Nachhaltigkeit, inspirierende Diskussionen und vieles mehr. Das Programm der Veranstaltung finden Sie unter:

www.filmefuerdieerde.org/events/filme-fuer-die-erde-festival-2016.

Malwettbewerb

An unserem Infostand am Ecofestival in Basel beteiligten sich viele Kinder mit grossem Engagement an unserem fair-fish-Malwettbewerb. Eine Jury wählte die zwei schönsten Bilder aus. Herzliche Gratulation an:

Lajos Walti (10) aus Dornach



Rebecca Howald (9) aus Basel

